

L02862 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 18. 10. [1898]

18. Oktober. An Bord der »ANPING«, zwischen TAKU und TSCHIFU.
Mein lieber Freund,

Da ich fürchte, daß Dir beifolgendes Feuilleton entgangen ist, sende ich es Dir
der Sicherheit halber zu. Ich denke mir, es wird Dir recht kommen jetzt wo Du
5 mit einer Arbeit über die RENAISSANCE beschäftigt bist. Ich habe seit Langem
nichts so Schönes über diese Zeit gelesen. Auch ist eine Definition des »Styls«
von FEUERBACH darin citirt, derentwegen allein es sich schon verlohnt, Dir dieses
Feuilleton der Frankfurter Zeitung auf Dem Umweg über das Gelbe Meer nach
Wien zu schicken. Vergleiche insbesondere die einfache und tiefe Schreibweise
10 dieses unbekannten Gelehrten mit dem ~~unver~~unverständlichen Kauderwelsch, das
die »Dichter« LORIS und Genossen anzuwenden sich befleißigen, wenn sie über die
RENAISSANCE schreiben.

Ich werde in einer halben Stunde wieder sehr seelkrank sein.

Grüß' Dich Gott, liebster Freund!

15 Dein treuer

Paul Goldmann

Empfehlungen an Deine Freundin!

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3168.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 923 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »98« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

3 Feuilleton] Paul Schubring: *Giotto in Assisi. Zum 600. Geburtstag seiner Fresken in der Oberkirche San Francesco*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 43, Nr. 250, 10. 9. 1898, Erstes Morgenblatt, S. 1–3.

11–12 Loris ... Renaissance] Vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 24. 8. [1898].